

Einleitung

Schon nach den ersten Sätzen eines Buches entscheiden die Leser*innen – so erläutert Harald Lesch in: "*Was hat das Universum mit mir zu tun?*" (München 2019) –, "ob er / sie weiterlesen oder den Text ganz zur Seite legen". Was denken Sie darüber, teilen Sie diese Auffassung?

- **Zielsetzung dieses Buches und der vorangegangenen Diskurse**

war und ist ein *kontinuierlicher*→: Kollegen*innen sowie Praktiker*innen ausgewählte wissenschaftliche und bildungsrelevante Themen aus anderen Fachdisziplinen als *einen Prozess der ganzheitlich-weiterführenden Begegnung* zu vermitteln. Ansprechpartner war und ist primär die junge, aufgeschlossene Generation auf der Suche nach neurowissenschaftlicher, neuroanthropologischer, neuropsychischer und sozialer Evolution, nach künstlerischer Kreation (jenseits einer kulturellen Pseudo-Identität) mit hingebungsvoller wissenschaftlich-nachhaltiger Intention (**Holism in Science**) und Alteration zur Empathie.

Die Auswahl und Anordnung der Themen bei möglichst pragmatischer – aber stets **evidenzbasierter** – Explikation der Inhalte stand und steht im Mittelpunkt auch dieses Buches. Bedenkt man die Komplexität unserer technologiegeprägten Umwelt, setzt philosophisches Argumentieren heute unumgänglich voraus, nicht nur inter/-transdisziplinär, sondern **multidisziplinär** die jeweiligen Denkansätze darzulegen und geistig zu vernetzen.

- **Didaktik**

Mit meinen Diskursen: "*Winzigkeit des humanen Seins...*" (München 2011), "*Wissenschaftliche Transdisziplinarität...*" (Frankfurt/Main 2016) und "*Ganzheitliches Gewahrwerden als komplex-kreatives Quantensystem...*" (Göttingen 2019) verfolgte ich damals den Ansatz, eine **Brückenfunktion** zwischen

Geistes- und Naturwissenschaften in Form der **wissenschaftlichen Vernetzung** herzustellen. Später fokussierte ich die Künstliche Intelligenz, Robotik, Quantencomputer-Technologie (bei stärkerer Betonung der Neuroscience) sowie neuronale Bewusstseinsforschung mit ethischer Wertung. In diesem Dialog manifestiere ich, dass das Qualitäts- und Zusammenhangedenken der *Geisteswissenschaften* – und hier insbesondere durch die Philosophie – Begriffe zu hinterfragen und *über Einzelaussagen den größeren Zusammenhang zu suchen* (in unserer Zeit der exzessiven Herausforderungen) speziell diesen Kontext vernachlässigten. Mit der Deutung, Klärung und Zusammenfassung dieser Fragen befassten sich hingegen oftmals der *Deutsche sowie Europäische Ethik-Rat*.

▪ **Drei-Thesen-Bildung**

Ich stelle deshalb u. a. die Fragen in den Raum: Warum konnten seit Jahrtausenden Kriege / Sklaverei etc. nicht verhindert werden? Warum konnte das Wissen um die Dominanz der Natur auch durch die genialsten natur- und geisteswissenschaftlichen Forschungen *nicht in Einklang zum beiderseitigen Wohl von Mensch und Natur* gebracht werden? Warum wurden generell die schon längst vorliegenden empirischen Resultate der Wissenschaftler – z. B. zum Klimawandel – ausgegrenzt? Warum konnte nicht verhindert werden, dass die Spezies des Homo sapiens dabei ist, sich selbst abzuschaffen? Letztere Aussage bezieht sich auf Harald Leschs Buchtitel "*Die Menschheit schafft sich ab!*" (München 2018).

Eine der Antwortfindungen in Form der Strategie einer »**Drei-Thesen-Bildung**« (s. S. 5/6) lautet, über **Holism in Science** (*Wissenschaftliche Ganzheitlichkeit*) "die veralteten und nicht behandelbaren Geist/ Psyche/Körper-Probleme aufzugeben und stattdessen *die Gehirn-Welt-Relation* aufgrund ihrer dynamischen, raumzeitlichen Ausrichtung zwischen dem Gehirn und der Welt zu *fokussieren*. *Das führt zu mehr Verständnis, zur Offenheit, ist interessant und innovativ und wird sowohl produktiv als auch kontrovers behandelt*" (G. Northoff, Boston 2018).

▪ **Denkansätze→ in sechs Kapiteln**

Mit der "**Zusammenfassung des Inhalts**" (s. S. 7) intendiere ich, die Leser*innen komprimiert auf einer Seite mit den divergierenden Denkansätzen in den sechs Kapitel vertraut zu machen. Die Prinzipien der Interdependenz, der Variabilität und der Kontrollierbarkeit liegen auch der Planung dieses Buches zu Grunde. *Die Interdependenz* ist die widerspruchsfreie Wechselwirkung und Kombination der Strukturelemente. Die *Variabilität* soll eine elastische Planung und Durchführung ermöglichen. Die *Kontrollierbarkeit* gewährt eine professionelle Auswertung der gesamten Abhandlung.

So galt es, stets vier Elementarfunktionen in Einklang zu bringen. Das waren und sind:

die Intention, also *das Wozu* / die Inhalte, *das Was* / die Methode, *das Wie* / das Medium, *das Womit*.

Jedes Element steht prinzipiell in Abhängigkeit vom anderen.

Das Vierergefüge steht also auch aktuell in Abhängigkeit von den ausführenden Beiträgen zur "Dominanz der Natur", den "multidisziplinären Resilienz-Forschungen", den "neurowissenschaftlichen, neuro-psychologischen, sozialkulturellen und neuro-anthropologischen Voraussetzungen", die sich auf die gesamte Thematik auswirken und entsprechende vergleichende Rückschlüsse nach sich ziehen bzw. auf die stets analogen, epochalbedingten Verhaltensnormen des Homo sapiens verweisen.

Bei der Auseinandersetzung mit der Thematik des '*Anthropozäns*' stieß ich bei meinen Recherchen auf das aussageintensive Titelfoto: "*Der Mensch hat die Erde in der Hand*". Unmittelbar erinnerte es mich an Alexander Gersts spektakuläre Bilder und Videos über unseren 'wunderschönen blauen Planeten', die er – als Kommandant auf der ISS im Zuge der '*Mission Horizons*' – via Twitter zusammen mit seinen eindringlichen Ermahnungen inszenierte.

Als Geophysiker, Vulkanologe und Astronaut wandte sich **Alexander Gerst** (Jahrgang 1976) am 25. Nov. 2018 in einem von der ISS aufgenommenen Video an seine zukünftigen Enkel und entschuldigte sich im Namen seiner Generation für menschengemachte globale Erwärmung, Umweltzerstörungen und Kriege.

Er betonte, seine Generation würde den Planeten Erde in keinem guten Zustand hinterlassen. Die Menschen heute wüssten, dass sie mit ihrem unkontrollierten Kohlenstoffdioxidausstoß einen gefährlichen Klimawandel verursachten, Wälder zerstörten, Meere mit Abfall verseuchten und kostbare Ressourcen verschwendeten. Er hoffe – so sein Alarmruf aus dem All –, "dass wir nicht bei euch als die Generation in Erinnerung bleiben, die eure Lebensgrundlage egoistisch und rücksichtslos zerstört hat". Zugleich explizierte er sein Anliegen, "dass zukünftige Generationen besser informiert sind, *wie klein letztlich die Erde tatsächlich ist und wie knapp auch die Ressourcen auf ihr*".

Im Zuge des weiteren Auslotens des Themas '*Anthropozän*' dominierte zweifelsohne die Denkhaltung des niederländischen Atmosphärenchemikers und *Nobelpreisträgers Paul J. Crutzen* (1995) als einer der vielseitigsten Denker unserer Zeit mit seiner Auseinandersetzung zu den ökologischen Folgen menschlichen Handelns. Aktuell wird er mit dem Begriff des '*Anthropozäns*' als *das vom Menschen zu verantwortende, desaströse Zeitalter* in Verbindung gesetzt, den er wesentlich prägte und in die Diskussion einbrachte.

Paul Josef Crutzen († 28.01.2021) ging es als *Vordenker für die Zukunft der Erde* weniger um eine geowissenschaftliche Notwendigkeit zur Benennung des vom Menschen inszenierten Zeitalters, sondern eher um ein *grundlegendes Selbstverständnis*: Das Umweltbewusstsein hat in den vergangenen Jahrzehnten enorm zugenommen, ebenso das Verständnis von globalen Wirtschaftsmechanismen oder Stoffströmen. Die Klimadebatte und die internationalen Klimakonferenzen sorgen ebenfalls dafür, dass sich die Menschen ihrer globalen Verantwortung für die Zukunft bewusster werden. Doch folgten auf Einsichten noch wenige Taten. Der Wissenschaftler Paul J. Crutzen (20.05.2019) gab uns deshalb mit auf den Weg: "Das heißt nicht, dass jeder versteht, was Anthropozän bedeutet. Aber Wissenschaftler kennen den Begriff und verwenden ihn häufig. Dafür gibt es ja einen Grund: Wir Menschen sitzen jetzt am Steuer, was man früher so nicht gedacht hat. Wir sind uns jetzt bewusst, was wir da machen."

Mit Verweis auf das **Holozän** wird daher der Übergang zur Schwelle der Menschheitsepoche kurz **im I. Kapitel** in Szene gesetzt.

Das II. Kapitel behandelt divergierend-permanente Prozesse, die dem Anthropozän vorausgingen und sich generationsbedingt jeweils veränderten: wie *Kriege / Weltkriege / Gewaltexzesse / Holocaust / Naturkatastrophen / Sklaverei / Sklavenhandel* bzw. *Versklavung* und abschließend die Geisel der *Drogensucht*. Hierbei verfolge ich zuerst den Denkansatz – mittels historisch-prägender Faktenzusammenführung – die Funktionsweise des Gehirns einmal über das *Vergessen des Gehirns* als ökonomische Funktion (Speicherung und Zugriff / Langzeitgedächtnis) darzulegen, und zum anderen den entscheidenden, gehirnspezifischen *Verdrängungsmechanismus* herauszuarbeiten (s. a. H. D: Miebach, 2019).

Fazit: Im Nexus der herausgearbeiteten *themenrelevanten Reflexionen* von *historisch-prägenden Philosophen / Naturwissenschaftlern / großen Denkern und Weltenlenkern* zu ihrer *Epoche* mache ich evident, dass der Mensch *außer Stande* war und ist, *zum einen* aus gravierenden, selbstverursachten Fehlhandlungen der Vergangenheit *generationsübergreifend, zukunftsorientiert, langfristig differenziert zu lernen und zwar gleichermaßen zum Wohle von Mensch und Natur*. Wir sind und waren in der Lage, zwar richtige Schlüsse zu ziehen, aber es gelang und gelingt uns nicht, unser Gehirn zukunftsrelevant als *Nicht-Wiederholungstäter* erweiternd gehirnspezifisch – sozusagen über den z. B. schon seit mehreren Dekaden existierenden, variablen, externen, weltweiten Zugriff ins Internet – *wirklich lernfähiger* zu machen. Im Gegenteil!

Zum anderen waren und sind wir *unfähig* auf die immer schon vorhandene *Dominanz der Naturkräfte* ebenfalls *nachhaltig zum Wohle des Homo sapiens und des Planeten zu reagieren* sowie weiter vorausschauend den Kosmos einzubeziehen.

Die Methoden und die vom Menschen inszenierten Konstellationen ändern sich hingegen konstant von Epoche zu Epoche. Es sind die *zeitkonformen, unbewussten und bewussten Prozesse* in unseren *Gehirnen* und *unserer Psyche*, die bewirken, dass seit jeher – aber heute intensiv – *die ökologische, ökonomische und soziale und immer schon wackelige Balance unserer Weltgemeinschaft ausgehöhlt wird*.

Die *Natur* ist aber nicht nur seit jeher konstant dominierend, sondern *reagiert nun zusätzlich drastisch auf den weitgehend vom Menschen verursachten Klimawandel*.

Im **III. Kapitel** wird der Denkansatz zur Problematik des **Anthropozäns als aktuelles Zeitalter** inszeniert. Im Nexus der »Industriellen Revolutionen« beginnen im 18. Jahrhundert die systemisch wirkenden Eingriffe des Homo sapiens in die Natur, die immer intensiver, schneller und umfangreicher wurden. Mit der Globalisierung der Märkte, dem modularen Konsum, der Hypoindustrialisierung und ihrer Nachahmung in großen, bevölkerungsreichen Weltregionen wie in China, Süd-Asien und nun beginnend in Afrika (sowie Europa) eskalierten auch die Effekte auf die natürliche Mitwelt.

Die Abhandlung verfolgt weiterführend das Ziel, die *Wunden des Anthropozäns* anhand der von der Forschung etablierten *vier Problemzonen: Erde, Wasser, Luft und Feuer* in ihrer Komplexität folgerichtig *einzuordnen*. Damit einhergehend wird der sich abzeichnende Versuch einer punktuellen Krisenbewältigung mit entsprechenden **multidisziplinären Resilienz-Forschungen** z. B. über die *Ingenieurwissenschaften / Energiewirtschaft / Ökosysteme* (wie Umwelt / Wasser etc.) mit **innovativen Konzepten** weiterführend auch der *Soziologie- und Psychologie-Resilienz* aufgezeigt. Auf diese Weise wird selektiv und einordnend beabsichtigt, einen ersten konzentrierten Überblick des derzeitigen Erkenntnisstandes *in beide Richtungen* zu vermitteln: den bisher diskutierten Problemfeldern und den eventuellen bzw. sich abzeichnend nachhaltigen Lösungsansätzen. Die »Corona-Pandemie« macht erschreckend deutlich, wie sehr der Mensch genötigt werden kann, analog epochal intensiv handeln zu müssen. Das epidemische Ereignis wirkt so drastisch, dass in 2015-2019 vorausgegangene, *vielversprechende Resilienz-Forschungen und schon konkretisierte Planungen derzeit nicht weiterverfolgt werden können, ja möglicherweise zum Erliegen kommen*.

Einhergehend mit dem **Epochenwandel** wird kurz auf die **Rückkehr der Seuchen** Bezug genommen. Der preisgekrönte Biologe Nathan Wolfe befasste sich in seinem Dialog "*Die Wiederkehr der Seuchen*" (Hamburg 2012) mit detektivischem Spürsinn mit den Erregern rätselhafter Seuchen in hochmodernen Forschungslabors ebenso wie im zentralafrikanischen Dschungel und auf den Wildtiermärkten Ostasiens. Schon vor einer Dekade erläuterte Nathan Wolfe, wo und warum Pandemien sich ausbreiten. Mit seinem damals revolutionären (Time-Konzept) stellte er in den Raum, wie wir *Pandemien* künftig vorhersagen und verhindern könnten, anstatt nur auf sie zu reagieren. Wie bekannt, hörte man nicht auf die Wissenschaft,

sondern die Menschheit wird nun im Jahre 2020-2022 von der *Covid-19-Pandemie* unvorbereitet getroffen und weltweit in Atem gehalten. Die *Krise der Pandemie* birgt in sich aber auch *große Chancen*, die in dieser Abhandlung ebenfalls kurz angesprochen werden. Als Nicht-Expertin verweise ich explizit auf den Biologen **Joachim Müller-Jung**, FAZ-Redaktionsleiter "Natur und Wissenschaft".

Die **weiterführende Gehirn / Psyche-Vernetzung** (siehe "*Ganzheitliches Gewahrwerden...*", Miebach 2019) – auf aktuellen *empirischen neuro-wissenschaftlichen, neurobiologischen und neuroanthropologischen* Erkenntnissen basierend – wird im **IV. und V. Kapitel** – in Szene gesetzt. Diesen Dialogen kommt eine ausschlaggebende Bedeutung zu. Der Mensch zwingt die Evolution in neue Bahnen. Viele Bürger – meist in den Entwicklungsländern lebend – sind derzeit weder regional noch global zu einer umfassenden ganzheitlichen Perzeption in der Lage. Sie können die funktionalen und neuronalen Ursachen ihres Gehirns / Bewusstseins oder Psyche und/oder die ausschlaggebenden Parameter wie *Kontiguität* (zeitliches Zusammentreffen von Reiz und Reaktion) oder *Konsistenz* (stringent gedankliche Zusammenhänge) nicht filtern, um dann daraus eine schlüssige, werterhaltend wirkende *Eigenverantwortung* entwickeln und praktizieren zu können. Leider befinden sich auch *7,5 Millionen Analphabeten hier in der BRD in einer ähnlichen Lage*.

Erwähnen möchte ich in diesem Nexus hier auch schon **Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs** als Karl-Jaspers-Professor, der die voraussetzenden *philosophischen Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie mit phänomenologisch-ökologischer Psychopathologie* in: "*Das Gehirn ein Beziehungsorgan*" (Stuttgart 2017) erforschte und so ermöglichte, die empirischen Ergebnisse studierend und nachvollziehend in diesen Part des Diskurses einfließen zu lassen.

Die *psychische Widerstandskraft* von Menschen wird schon seit den 1950er Jahren erforscht. Aufgrund des vermehrten Drucks an vielen Arbeitsplätzen und der steigenden Zahlen von Burn-out und Depressionen (Miebach, Göttingen 2019) kommt nunmehr der **Resilienz der Psyche** große Bedeutung zu. Bisher ging man davon aus, dass die psychische Widerstandskraft primär auf den Charakter eines Menschen und auf eine individuelle Fähigkeit zurückzuführen sei. Heute hingegen hält kein Forscher Resilienz noch für ein Persönlichkeitsmerkmal oder

eine Charaktereigenschaft. *Psychische Resilienz* wird vielmehr *als eine Strategie* eingestuft, die *trainiert* werden kann.

Analog dazu wird die grundsätzlich zu fixierende Co-Existenz einerseits zur *Macht, Kraft und Dominanz der Natur* und andererseits zu den bisher so *folgeschweren Reaktionen des Menschen* dingfest gemacht. Zentral geht es u. a. um die Einordnung des bloßen Rückgriffs des Menschen auf die *'beschränkten Nischenfunktionen des Gehirns'*, die sich evolutionsbedingt herausgebildet haben (Wolf Singer 1993/1999-2001) und den damit einhergehenden Interaktionen menschlicher Psyche.

Viele der Auswirkungen der oftmals als egozentrisch, narzisstisch, gierig und machthungrig zu bezeichnenden Aktivitäten des menschlichen *Gehirns mit psychischen Interaktionen* seitens der agierenden Personen – bei begleitenden physischen Handlungen und häufig materieorientierten Umsetzungszielen – werden heute vermehrt als *nachhaltig problemverursachend* eingestuft und sind *teilweise schon irreversibel*. Dieses Geschehen hatte enormen Einfluss auf die gesamte Natur und Kreatur, wird diesen auch in naher Zukunft ausüben und bedroht damit ganzheitlich die Weltgemeinschaft, also auch die einzelnen Individuen in Bezug auf ihre materielle Existenz und ihren geistig-psychischen Lebensbereich. Zusammengeballt, d. h. global, können jene als zerstörend einzustufenden vom Menschen formatierten Gehirnaktivitäten – ohne nachdrückliche Beachtung der oft so genuinen und kreativen Aktivitäten wissenschaftlicher Forschungen – stringent zu einer *globalen Katastrophenphase* für die Menschheit und den Planeten führen. Wir befinden uns schon im *Anfangsstadium dieses fatalen Zyklus* (Dirk Steffens / Fritz Habekuss, München 2020).

Wissenschaftler der Neuroscience, Kognitiven Neurowissenschaften, Neuroanthropologie etc. erforschen derzeit verstärkt dieses Feld wie u. a. der zweifach habilitierte Professor der Philosophie und Neuroscience sowie Dipl.-Psychologe **Dr. Dr. Georg Northoff** in: *"From the Mind-Body to the World-Brain Problem"* (vom Geist-Körper zum Welt-Gehirn Problem), Massachusetts Institute of Technology (Boston 2018). Diese empirischen Forschungsergebnisse machen evident, dass die neuronale Konsequenz des Bewusstseins von der zuletzt *'raumzeitlichen Expansion'* zur *'raumzeitlichen Globalisierung'* erweiternd eingeordnet werden muss. Darüber hinaus muss der Mensch als Wissenschaftler fähig werden, neben dem dreidimensionalen Denken auch die Gravitation und Raumzeit ein-

zubeziehen. Diese Ausführungen zum **IV.** und **V. Kapitel** finden ihren Abschluss mit den bemerkenswerten Forschungen des Physik-/Mathematik-Professors und Physik-Nobelpreisträgers (2020) Sir **Roger Penrose** primär jedoch aus physikalischer, mathematischer dann aber auch philosophischer Perspektive mit der *'irrtümlichen Fragestellung: seitens der Presse': "Kehrt die Seele in den Kosmos zurück?"*

Im weiterführenden und abschließenden **sechsten Denkkonstrukt**, also im **VI. Kapitel**, geht es – wie schon in: *"Wissenschaftliche Transdisziplinarität"* (Miebach, Frankfurt/Main 2016) und *"Ganzheitliches Gewährwerden"* (Miebach, Göttingen 2019) – auch in dieser Abhandlung um unser Zeitalter der Künstlichen Intelligenz (KI), Digitalisierung, Superintelligenz mit Quantenwissenschaft. Ich nehme Bezug auf die Forschungsinitiative (*Munich Quantum Valley – ein Sprung zur Quantencomputer-Wissenschaft und -Technologie* im Januar 2021). Mit der bisher kaum wahrgenommenen »Blockchain-Technologie« – »wonach das Web die Informationen entfesselte, die Blockchain aber die Transaktionen entfesselt« – wird eine *erweiterte Perspektive* in den Raum gestellt. Detailliert behandle ich deshalb das globale und in Deutschland sich herauskristallisierende *Gefahrenpotential*: *"Globale Staatsverschuldungen"*, *"Engpass der Stromversorgung in der BRD"* im Zuge der damaligen ad hoc-Entscheidung der deutschen Regierung, die Kernkraftwerke abzuschalten und das *"Tabuthema der weltweiten Geburtenkontrolle"*.

Eine weitere globale **Gefahrenzone** entwickelt sich durch das *"Kräfte messen im Pazifik"*. Die USA suchen eine wirksame *Militärstrategie* gegen China. **Russland** hingegen *gerät* wegen des *oligarchisch-geprägten*, autoritären Führungsstils / der positiven Wirtschaftsentwicklung der früheren russischen und nun zur EU gehörenden Grenzstaaten / des *Auslaufens* des fossilen *Brennstoff-Wirtschaftsmodells* und der exorbitanten Entwicklung Chinas / aber zunehmend auch aufgrund der *Klimakipppunkte* (Auftauen des Permafrosts in rd. 70 Jahren mit Methangas-Ausstoß und Bedrohung des Weltklimas) *immer mehr in Bedrängnis*. Wird die Antwort Russlands sein, die Welt zu brüskieren? Nie wieder Krieg, war einmal der Orientierungspunkt meiner Generation!

Vermutlich bleibt auch das abschließende Thema *'gleiche Bildungschancen'* mit einhergehender *gestaltender Verantwortung*

tung eine immerwährende *Illusion!* (S. a. Mark Aurel, Philosophie II. Kapitel). Wenn wir Menschen beispielsweise die künstliche Intelligenz (Superintelligenz) sinnvoll einsetzen wollen, sodass sie den Zielen der Menschheit dient und nicht einer *ominösen Evolution*, bleibt es für Wissenschaft und Politik obsolet, "den Menschen überwinden zu müssen". Es geht darum u. a. das *posthumanistische Denken*¹ hinter sich zu lassen, das noch immer an ihr klebt. Die Frage ist allerdings – und hier lächelt der Posthumanist –, "ob es überhaupt noch an den Menschen liegt, die Ziele der künstlichen Intelligenz zu guten Zwecken festzulegen – und wie lange noch?" (Richard D. Precht, München 2020, S. 111).

Fazit: Wir sind längst unterwegs von der Künstlichen Intelligenz zur *Superintelligenz* (Miebach, Göttingen 2019). Derzeitiges desaströses Faktum bleibt jedoch (siehe II. Kapitel), dass das einzelne Individuum – trotz kontinuierlichem Historienbezug von rund viertausend Jahren zumindest seit den Pharaonendynastien in Ägypten – immer noch fixiert ist auf das *evolutionär herausgebildete A-priori-Wissen, die ererbten genetischen Faktoren, auf umweltbezogene, erzieherische, kulturell-traditionelle und eigenerworbene geistige, psychische und physische Erfahrungen und die eigenen Erkenntniszuwächse*. Angst und insbesondere das ungewisse Gefühl, die aktuellen »Technologieumsetzungen« nicht einordnen zu können, und das Nicht-Einordnen-Wollen, das oftmals bequeme Festhalten am limitierten eigenen Erkenntnisstand **belasten** in unserer immer weiter voranschreitenden, urbanisierten, verdichteten Lebenswelt – mit heute rd. 8 Milliarden Erdenbürgern – **vor allem die Psyche der direkt Betroffenen**. *Diese Zahl der leidenden Menschen und Kreaturen* durch Kriege, Terror, Naturkatastrophen, Klima- und Technologiewandel etc. ist *im hohen Maße besorgniserregend*, aber auch die Aggressionen der Gescheiterten, wie u. a. der Drogensüchtigen, Kriminellen etc., wie im II. Kapitel ausgeführt wird. Es handelt sich allerdings hier nur darum, einen zusammenfassenden Überblick in den Raum zu stellen. Für Detailbetrachtungen ist der Rückgriff auf die breit vorhandene Fachliteratur empfehlenswert.

Philosophisch sollten wir nicht danach streben, die Bilder eines zu gelingenden Menschseins in seelenlosen Hochglanzideen der *Post- und Transhumanisten*² zu finden. Wir können sie hier und heute auf der Erde in unserem Weltraum *noch modellieren und gestalten*. Auf diesem Zukunftsweg zeichnen sich bereits enorme Erkenntnisfortschritte ab, viel Kühnes lässt